

Der Diamantfink

Stagonopleura guttata

als *Synonym Zonaeginthus guttata* oder *Emblema guttata*

auch Diamantamadine genannt, gehört zur artenreichen Familie der **Prachtfinken**. Der Diamantfink ist ein elegant gefärbter, anspruchsloser und ausdauernder Vogel. Dieser 12 cm große Vogel, stellt eine Zierde jeder Voliere dar.

Die Diamantfinken leben im Busch und in den spärlich mit Sträuchern und Bäumen bewachsenen Steppen Südostaustraliens in den Staaten Süd-Australien, Victoria und Neu-Süd-Wales. Schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde er in Europa gehalten.



1,1 Diamantfink. Bei diesen Vögeln ist recht klar der Unterschied in der Schnabelfarbe und auch der Augenringe zu sehen. Weibchen links im Bild.

Das Gefieder des Diamantfinken ist eine Variation aus weißen, roten, braunen, grauen und schwarzen Federn. Die gesamte Färbung und Zeichnung ist sehr schön auf den beiliegenden Fotos zu erkennen. Das Geschlecht läßt sich bei ihnen optisch nur sehr schwer oder fast gar nicht erkennen.

Das Männchen trägt seinen, leisen und tiefen Gesang vor. Weibchen lassen mehr, ein deutliches Quäken ertönen. Während der Brut zeigen einige

Weibchen einen roteren Schnabel als die Männchen.

Die Unterbringung erfolgte in meinen Zimmer- und Außenvolieren. Am besten sagen ihnen sonnige Volieren zu, da es sich auch um sehr bewegliche und lebhaft Vögel handelt. In der kalten Jahreszeit benötigen sie eine frostsichere Unterbringung. Zusammen mit Binsenastrilden, Gould- und Rotköpfigen Papageiamadinen, Silberschnäbelchen, Lonchuras und Spitzschwanzamadinen ließen und lassen sie sich sehr gut und problemlos vergesellschaften. Auch konnte ich sie mit verschiedenen Ziertäubchen, Gras- und Aymarasittichen sehr gut halten und auch züchten. Zur Brutzeit ist die paarweise Unterbringung, wenn ich keine großen Volieren habe, angesagt. In dieser Zeit vertragen sich die Männchen nicht mit ihren Artgenossen. Sie können recht grob gegeneinander werden. Diamanten bei reiner Boxenhaltung, werden leicht träge und können verfetten. Diamantfinken benötigen in der Nacht ein Nest. Sie schlafen nicht oder sehr ungern auf den Sitzstangen.

Bei der Balz trägt das Männchen einen langen Halm im Schnabel. Sitzt auf einen Zweig. Richtig sich auf und macht sich groß. Senkt seinen Kopf und wendet diesen seitlich. Er hüpf dabei mit dem ganzen Körper auf und ab. Trägt dabei ein tiefes und wiederholtes Brummen vor. Bringt den Zweig zum Schwingen.



Nistkasten im Innenraum. Er ist mit groben Nistmaterial angefüllt und dadurch der Deckel angehoben.

Das Nest kann sowohl freistehend in Kiefern-, Tannen- oder Fichtenästen als auch in größeren Nistkästen, aus Gräsern, Kokosfaser und gröberen Niststoffen errichtet werden. Die Nester werden fast immer mit einer
Einschlupfröhre

versehen. 4 – 7 weiße Eier werden vom Weibchen gelegt und von beiden Partnern bebrütet. Nach ca. 13 Tagen schlüpfen die Nestlinge. Diese verlassen mit 22 bis 25 Tagen das Nest. Sind sie gut versorgt, beginnt ihre Jugendmauser mit 6 Wochen endet mit ca. 12 Wochen.

Jungvögel sind zuerst matter und farbloser weißlich, grau und schwarz gefärbt.

Bei einem gut harmonisierenden und gesunden Zuchtpaar würde ich eine zweite Brut zulassen. Jungtiere werden mit 2,7 mm Zücherringen gekennzeichnet. Da diese Vögel relativ große und stabile Beinchen haben, sind oftmals 2,5 mm Ringe unpassend.



Offener Nistkasten zum Zeitpunkt des Beringens



Vier Jungtiere im Nest. Diamantfinken halten das Nest nicht sauber.

Eine Körnermischung für dickschnäblige Prachtfinken stellt die Grundversorgung sicher. Wobei sie auch gern an WS- und Neophemafuttermischung gehen. Rote Kolben-, Silberhirse, Gurke, Hirtentäschel, Vogelmiere und gelegentlich einige Mehlwürmer, Buffalos machen die Vögel glücklich.

Während der Aufzucht sind der tierische Anteil und das Weichfutter sehr wichtig. Der Verbrauch an Grit und Magenkieseln ist bei ihnen sehr hoch.



Männchen mit Jungtieren in der Außenvoliere, zusammen mit Ringelamadinen.

Mehrere Eigenarten sind bei den Diamantfinken noch festzustellen. Diese saugen wie die Tauben, ohne den Kopf zu heben, das Trinkwasser ein. Diamantfinken sind bei der Partnerwahl sehr wählerisch. Habe ich 1,1 so ist es noch lange kein Zuchtpaar. Ich habe es mehrfach erlebt, das junge Diamantfinken der ersten Brut, ihre Geschwister der nachfolgenden Brut mit gefüttert haben.



Sehr schön ist die verhaltene Farbe der Jungtiere zu sehen.



Diamantamadinen auf der Deutschen Meisterschaft 2018

Bei den Diamanten handelt es sich auch um sehr gute Ausstellungsvögel.



Schauklasse auf der LV-Schau in Wiesmoor 2005



Diamantamadine auf der LV-Schau 2007 in Eggermühlen. Am schwachen Augenring ist das Jungtier gut zu erkennen.

Da sie sehr neugierig, zutraulich und nicht scheu sind, präsentieren sie sich im Schaukäfig sehr schön. Sowohl im Verein, Landesverband als auf auch der Deutschen Meisterschaft und AZ-Bundesschau ließen sie sich in

guter Qualität bewundern. Zwischenzeitig gibt es auch mehrere Mutationen, wie braun (isabellfarben), pastell und Orangeschnäbel gelbbürzlig in allen Mutationsvarianten. Wollen wir hoffen, dass die wildfarbenen Vögel uns erhalten bleiben.

Eugen Franke
Aschersleben

Bericht und Fotos E. Franke